

Jüdisches Museum der Schweiz, Pandemie und Poesie. Ein jüdisches Lexikon

C wie Corona:

Substantiv, femininum. Lateinisch: Krone. Bezeichnet aufgrund seines kronenhaften Aussehens das seit 2019 verbreitete Virus SARS-CoV-2, das die Krankheit Covid-19 verursacht.

Corona löste eine weltweite Krise aus. Schulen und Universitäten, Gaststätten und Hotels, Geschäfte und Fabriken wurden als nicht „systemrelevant“ geschlossen. Regierungen verhängten die Quarantäne, empfahlen Desinfektionsmittel und verordneten die Maskenpflicht. Die Gefahr der Ansteckung veränderte unsere Umgangsformen. Sie versetzte die Menschen in Angst, trieb sie zu Hamsterkäufen, hielt sie im Home Office oder liess sie im Lockdown plötzlich erwerbslos werden. Aber sie beförderte auch neue Technologien. Und sie brachte neue Begriffe hervor. Das vorliegende Lexikon hält einige von ihnen in einer Momentaufnahme fest. Es deutet sie subjektiv, ironisch und bisweilen poetisch – etwa wenn Social Distancing vom Social Dancing träumen lässt, der Krisenherd an den Küchenherd erinnert, das „Volk des Buches“ zum Volk des Bauches wird und Antikörper doppelt lesbar sind.

Das vorliegende Wörterbuch entstand in Zusammenarbeit mit zahlreichen Autorinnen und Autoren. In seiner Vielstimmigkeit bringt es verschiedene Wahrnehmungen der Pandemie zur Geltung. Kulturschaffende wählten Begriffe aus dem Vokabular der Corona, die indirekt oder unerwartet eine jüdische Bedeutung haben. Texte: englisch und deutsch

ISBN 978-3-907262-08-5

64 Seiten, fadengeheftet, Format 12 × 14.5 cm

14 €

www.edition-clandestin.ch

Jüdisches Museum der Schweiz, Pässe, Profiteure, Polizei - Ein Schweizer Kriegsgeheimnis

Das Buch erzählt vom Helfernetzwerk in der Schweiz, das Tausenden von Jüdinnen und Juden für die Flucht aus Deutschland und den besetzten Ländern lateinamerikanische Pässe vermittelte und Hunderte auf diese Weise vor dem Tod rettete – was bislang kaum bekannt ist. Als viele Länder ab 1938 die Grenzen für Juden schliessen, war die Flucht ohne besondere Dokumente kaum noch möglich. Um Visa und Pässe zu beschaffen, entwickelte sich in diplomatischen Kreisen in Bern, Genf, Zürich, Lausanne, Basel und Montreux ein agiles Netzwerk von Helfern, in engem Kontakt mit der Botschaft der polnischen Exilregierung. Private Helfer brachten zusammen mit internationalen jüdischen karitativen Organisationen mehrere Millionen Franken für die Erstellung von Staatsangehörigkeitsausweisen auf. Die Passbeschaffer wurden jedoch verraten. Im Mai 1943 überraschten Beamte mehrere Helfer mit gleichzeitigen Wohnungsdurchsuchungen in Genf, Lausanne, Montreux und Zürich. Die Beamten konfiszierten Briefe sowie Passfotos und verhörten acht Helfer. Die Rettungsmission wurde unterbunden, zwei Konsuln mussten ihre Ämter ablegen. Diese Geschichte ist nahezu unbekannt. Es gibt noch keine historische Aufarbeitung des Materials, obwohl einschlägige Archive – wie das Bundesarchiv in Bern, das Archiv für Zeitgeschichte der ETH in Zürich, das US Holocaust Memorial Museum in Washington oder die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem – hunderte Dokumente bewahren. Für diesen Band rekonstruierte das Jüdische Museum der Schweiz die Geschichte und zeigt zahlreiche Dokumente der Öffentlichkeit.

Die Publikation ist eine Zusammenarbeit des Jüdischen Museums der Schweiz mit dem Archiv für Zeitgeschichte der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich. Text Deutsch und Englisch.

ISBN 978-3-907262-09-2

216 S., Hardcover, 17 × 24 cm, Abbildungen 4-farbig

35 €

www.edition-clandestin.ch

Fabio Luks, CHAI – n' - Oder wenn Grabsteine vom Leben erzählen

Hrsg. Jüdisches Museum der Schweiz

Die Publikation erscheint anlässlich der Installation im Innenhof des Jüdischen Museums der Schweiz. Die Skulpturen treten mit den mittelalterlichen Grabsteinen in einen Dialog und stellen Fragen nach der Bedeutung des Lebens und Todes im Judentum und in der Museologie. Fabio Luks (*1982,

Schweiz) studierte Bildende Kunst am Institut Kunst in Basel sowie Philosophie und Jüdische Studien an der Universität Basel. Im Zentrum von Luks' Schaffen stehen Text und Schrift. Texte werden zu Bildern, und Buchstaben entfalten ihr figuratives Potential. Kommunikation, Vergänglichkeit, Raum und das Künstlerdasein sind wiederkehrende Themen seiner Arbeit. Mit Texten von Nadia Guth Biasini (Präsidentin des Vereins für das Jüdische Museum der Schweiz), Naomi Lubrich (Direktorin des Jüdischen Museums der Schweiz), Fabio Luks und Caspar Battegay (Kultur- und Literaturwissenschaftler). Text Deutsch und Englisch.

ISBN 978-3-905297-99-7 48 S., Brosch. mit Klammerheftung, 14.8 × 21 cm, Abb. 4-farbig, 10 €

www.edition-clandestin.ch

www.verlagsvertretung-schaefer.de